

# PERSPEKTIVWECHSEL

INTERKULTURELLE ÖFFNUNG IN AKTION

Liebe Leserinnen und Leser,



inzwischen startet unser Projekt „Perspektivwechsel“ in das zweite von insgesamt drei Jahren. Eine erste Zwischenbilanz kann sich sehen lassen! Gemeinsam ist es uns gelungen, das Thema „Interkulturelle Öffnung“ weiter voranzutreiben.

Wir konnten bereits über 100 Mitarbeitende aus den beteiligten Jobcentern und ebensoviele Beschäftigte und Selbstständige aus Unternehmen interkulturell sensibilisieren. Mit den verschiedenen Angeboten für junge Migrantinnen und Migranten erreichten wir fast 200 Teilnehmende, erste Vermittlungserfolge wurden realisiert oder bahnen sich an. Und schließlich konnten mehr als 10 Betriebe der ethnischen Ökonomie in unserem Projekt den Ausbildereignungsschein erwerben, der sie erstmalig dazu befähigt, selbst auszubilden.

Mein Dank geht an alle, die dies ermöglicht haben. Vom Projektteam über die UnterstützerInnen bis hin zu den aktiv Teilnehmenden. Nur gemeinsam können wir die Chancen und Herausforderungen einer multikulturellen Gesellschaft verwirklichen.

Kenan Küçük  
Geschäftsführer  
Multikulturelles Forum e.V.

## Schirmherrin Zülfiye Kaykin: „Vielfalt macht uns stark“



Vielfalt verbindet und macht uns stark. Das gilt auch für die Landesverwaltung, in der Beschäftigte mit Migrationshintergrund immer noch unterrepräsentiert sind. Wir wollen deshalb mit der Landesinitiative „Mehr Migrantinnen und Migranten in den öffentlichen Dienst - Interkulturelle Öffnung der Verwaltung“ den Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund im Öffentlichen Dienst langfristig erhöhen.

Nordrhein-Westfalen profitiert seit Jahrzehnten davon, dass Menschen aus anderen Staaten kommen, um hier zu leben und zu arbeiten. Menschen mit Migrationshintergrund leisten einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung Nordrhein-Westfalens.

Gleichzeitig muss bei der zunehmenden Vielfalt in unserer Gesellschaft die interkulturelle Kompetenz zu einer Schlüsselqualifikation für alle Bediensteten der Landesverwaltung werden.

Das Teilhabe- und Integrationsgesetz des Landes schafft eine klare und ver-

bindliche Rechtsgrundlage für die Integrationspolitik und Integrationsförderung in NRW und verankert sowohl die interkulturelle Öffnung der Landesverwaltung als auch die Stärkung der interkulturellen Kompetenz der Landesbediensteten als Selbstverpflichtung des Landes.

Das XENOS-Projekt „Weitblick durch Einblick: Perspektivwechsel fördert Integration“ unterstützt die interkulturelle Öffnung auf ganz unterschiedlichen Ebenen und bindet die beteiligten Migrant\*innenorganisationen mit ihren jeweiligen Ressourcen eigenverantwortlich mit ein. Ich freue mich auf die Projektergebnisse und wünsche allen engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Projekt viel Erfolg und den Leserinnen und Lesern des Newsletters eine spannende und interessante Lektüre zum Projektverlauf.

Zülfiye Kaykin

*Staatssekretärin für Integration beim Minister für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen und Schirmherrin des Projektes **Perspektivwechsel***



Multikulturelles  
Forum e.V.



## „Perspektivwechsel“ in Verwaltungen

Die Gesellschaft wird bunter! Diese Entwicklung bleibt auch für Ämter und Behörden nicht ohne Folgen. Zunehmend haben es die Beschäftigten in den Verwaltungen mit KundInnen zu tun, die einen ganz anderen sozialen und kulturellen Hintergrund haben als sie selbst. Da kann es leicht zu Missverständnissen oder Vorbehalten kommen. Um einen von Verständnis und Respekt geprägten Umgang miteinander zu gewährleisten, wird eine kultursensible Verwaltung immer wichtiger. Damit ist vor allem zweierlei gemeint:

1. Die Beschäftigten in den Verwaltungen brauchen neben sozialen und fachbezogenen auch interkulturelle Kompetenzen. „Perspektivwechsel“ bietet deshalb für die Mitarbeitenden der Jobcenter Kreis Unna, Hamm und Dortmund interkulturelle Lernmodule an. In dreitägigen Seminaren wird Grundlagenwissen zu interkultureller Kompetenz vermittelt und Lösungsstrategien für die eigene Beratungspraxis entwickelt. Zusätzlich dienen Exkursionen der praxisnahen Vertiefung bestimmter Kulturthemen (z.B. Glaubensvielfalt im Sozialraum etc.) sowie der kulturellen Begegnungen auf Augenhöhe.

2. Die Verwaltung selbst kann noch viel bunter werden. Beschäftigte mit eigener Migrationserfahrung sind noch immer deutlich unterrepräsentiert. „Perspektivwechsel“ hat sich zum Ziel gesetzt, mehr MigrantInnen in den öffentlichen Dienst zu vermitteln. Zu diesem Zweck bieten wir Berufsorientierung, Qualifizierung und Praxismodule für SchülerInnen sowie für junge ausbildungssuchende Erwachsene an.

## Mehr Sensibilität – weniger Zugangsbarrieren

### Fachtagung zu „Vielfalt und Weitblick im Behördenalltag“ in Hamm



„Eine ehrliche Diskussion, in der Problemlagen offen angesprochen werden können“ wünschte sich Thomas Hunsteger-Petermann in seinem Grußwort zur Fachtagung „Vielfalt und Weitblick im Behördenalltag“. Zuvor hatte bereits der Geschäftsführer des Multikulturellen Forums, Kenan Küçük, die knapp 150 Gäste willkommen geheißen. In seiner Eingangsrede wies Herr Küçük darauf hin, dass sich Migrantinnen und Migranten in Behörden häufiger als ihre einheimischen MitbürgerInnen benachteiligt fühlen und als Beschäftigte im öffentlichen Dienst immer noch unterrepräsentiert sind.

Bestätigt wurden diese Erkenntnisse von Dr. Jan ten Thije, Professor für interkulturelle Kommunikation an der Universität in Utrecht. Zurückzuführen sei dies nicht zuletzt auf Kommunikationsschwierigkeiten zwischen Behördenmitarbeitenden und ihren KundInnen, was er anhand von Mitschnitten aus realen Beratungsgesprächen veranschaulichte. Um diesem „kommunikativen Teufelskreis“ zu entkommen, bedarf es bestimmter struktureller und personenbezogener Maßnahmen auf Seiten der Verwaltung. Dazu gehören u.a. interkulturelle Kompetenzen auf Seiten der Mitarbeitenden, deren Stärkung zu den wichtigsten Zielen im Projekt *Perspek-*

*tivwechsel* gehört. Über die konkrete Umsetzung referierte im Anschluss der Projektkoordinator Dominik Donges.

Nach dem Mittagsimbiss wurden Strategien und Konzepte zur interkulturellen Öffnung in den Verwaltungen diskutiert. Zur Disposition standen etwa Erleichterungen bei den Zugangsvoraussetzungen für Auszubildende mit Migrationshintergrund, Fortbildungsseminare für Beschäftigte in der öffentlichen Verwaltung oder Voraussetzungen für erfolgreiche Zusammenarbeit mit Migrantenorganisationen. Unter aktiver Beteiligung des Publikums tauschten sich hierzu VertreterInnen aus Kommunal- und Arbeitsverwaltung, der Polizei sowie der Bezirksregierung aus. Auch Migrantenorganisationen wie der Bund der Alevitischen Jugend in Deutschland oder das Forum Russlanddeutsche in Essen beteiligten sich aktiv an der Debatte.



Die Veranstaltung „Vielfalt und Weitblick im Behördenalltag“ fand am 25.10.2012 im Heinrich-von-Kleist-Forum in Hamm statt. Es war die erste von insgesamt drei Fachtagungen, die im Rahmen des XENOS-Projekts *Perspektivwechsel* bis Ende 2014 durchgeführt werden. Während der Fokus im Jahr 2012 auf der Verwaltung lag, wird dieses Jahr der Schwerpunkt auf Unternehmen gelegt.

## Potenziale aus historischer Perspektive

Wie ein Museumsbesuch den unternehmerischen Weitblick schärfen kann



Am 29. November 2012 lud die VIRA e.V. FirmeninhaberInnen zu einem außergewöhnlichen Abend ein. Im Rahmen ihrer interkulturellen Seminarreihe „Verstehen, was anders ist, und daraus lernen“ war das Museum für Russlanddeutsche Kulturgeschichte in Detmold Ausgangspunkt eines Workshops über Potenziale und Lebenslagen in Deutschland lebender SpätaussiedlerInnen.

Im Mittelpunkt stand die Frage, welche besonderen Potenziale Menschen mit Migrationserfahrungen mitbringen und wie diese erkannt und gewinnbringend eingesetzt werden können.

Zunächst wurden die Teilnehmenden durch Historikerin Dr. Katharina Neufeld über die kulturhistorischen Hintergründe der Russlanddeutschen aufgeklärt. Anschließend diskutierten sie über die Erkenntnisse aus der Geschichte für heutige Unternehmen. Die UnternehmerInnen, zum Teil mit eigener Migrationserfahrung, konstatierten gewisse Fähigkeiten und Arbeitseinstellungen, die AussiedlerInnen aus der ehemaligen Sowjetunion bis in die Gegenwart hinein beibehalten haben, wie z.B. Improvisationstalent oder handwerkliches Geschick. Thematisiert wurden auch Hindernisse bei der Integration in Arbeit, etwa in Bezug auf die Anerkennung ihrer Bildungsabschlüsse oder Sprachschwierigkeiten.

Am Dialog beteiligten sich auch VertreterInnen der örtlichen IHK, die u.a. auf die hohe Motivation junger SpätaussiedlerInnen hinwiesen. Einig waren sich die Teilnehmenden darin, dass die Dialogrunde 2013 vertieft werden soll.

## Beispiele aus der Praxis

Warum sich die interkulturelle Öffnung für die Sparkasse lohnt



Mehmet Daday, Regionalleiter der Sparkasse Dortmund für den Bereich Innenstadt Nord, hielt im Rahmen der VSM-Veranstaltungsreihe einen Vortrag über Praxisbeispiele zur Durchführung einer kulturell vielfältigen Personalpolitik. „In Zeiten des ständigen Gesellschaftswandels kann interkulturelle Öffnung große Erfolge bewirken“, betonte der erfahrene Bankkaufmann vor den rund 35 teilnehmenden BetriebsinhaberInnen

sowie deren MitarbeiterInnen im Café Südbad. Besonders imposant fanden die TeilnehmerInnen den Erfolgsweg der Sparkasse Dortmund. Daday unterstrich, dass die Sparkasse Dortmund die Vielfältigkeit des Ruhrgebiets früh genug erkannt und dementsprechend agiert habe.

Nicht nur Süleyman Tuzcuoğlu, Inhaber eines Telekommunikationsserviceunternehmens aus Bergkamen, nahm sich die Empfehlungen von Mehmet Daday zu Herzen und sieht die Zukunft seines Unternehmens in der interkulturellen Öffnung seiner Belegschaft. Wenn die Gesellschaft multikulturell geprägt sei, müsse sich dies auch in der Personalpolitik von Betrieben widerspiegeln.

## „Perspektivwechsel“ in Unternehmen

Auch Unternehmen müssen auf eine multikulturelle Kundschaft eingestellt sein, wenn sie erfolgreich sein wollen. Ein Pflegeheim zum Beispiel kann hohen Qualitätskriterien entsprechen und bestens qualifizierte Mitarbeitende haben. Wenn ihre Pflegeleistungen keine kulturspezifischen Empfindlichkeiten berücksichtigen, verlieren sie jedoch bestimmte Personengruppen als Kunden. Gleiches gilt für andere Branchen: Wenn Kundenbedürfnisse nicht richtig eingeschätzt werden, bedeutet das marktwettbewerbliche Nachteile.

Attraktivität müssen Unternehmen auch mit Blick auf ihre eigene Belegschaft vorzeigen, denn in Zeiten des Fachkräftemangels hat der Kampf um die besten Köpfe längst begonnen. Am Ende profitieren jene Betriebe, die das Potenzial multikulturell zusammengesetzter Teams erkannt haben und sich auch nach außen als Arbeitgeber präsentieren, die Mitarbeitende aller Kulturen und Religionen willkommen heißen.

„Perspektivwechsel“ richtet sich an einheimische wie Migrantenbetriebe gleichermaßen. Mit Hilfe von Informationsveranstaltungen, Seminaren und Exkursionen sollen Betriebe für kulturelle Vielfalt sensibilisiert werden. Ihnen wird aufgezeigt, dass interkulturelle Kompetenzen im eigenen Betrieb von hohem Nutzen sind. In Bezug auf ihre Personalauswahl erhalten BetriebsinhaberInnen und Personalverantwortliche wichtige Impulse und Tipps, wie die Potenziale der jeweils anderen, ihnen möglicherweise fremd erscheinenden Kultur besser eingeschätzt und eingesetzt werden können. Zum Vorteil aller Beteiligten versteht sich!

# Unternehmen mit Migrationshintergrund starten ins neue Jahr

## Feierliche Urkundenübergabe durch Minister Schneider

Der Verein Selbständiger Migranten im Kreis Unna / Hamm / Dortmund e.V. (VSM) lädt am 25. Februar 2013 auf Haus Opherdicke in Holzwickede zu seiner ersten großen Veranstaltung des neuen Jahres ein. Die bestandene Ausbildereignungsprüfung der am Projekt **Perspektivwechsel** teilnehmenden Unternehmen nimmt der VSM zum Anlass, im festlichen Rahmen VertreterInnen aus Politik, Wirtschaft und Arbeitsmarktpolitik zusammen zu bringen. Die Ehre der feierlichen Urkundenübergabe wird den

zukünftigen AusbilderInnen Guntram Schneider, Minister für Arbeit, Integration und Soziales des Landes NRW, erweisen.

Darüber hinaus wird der Empfang eine Vernetzungsplattform für UnternehmerInnen sowie VertreterInnen der arbeitsmarktpolitischen Gremien und der politischen Parteien bieten. Wir bedanken uns vorab bei Herrn Minister Schneider für die freundliche Zusage und wünschen allen einen gelungenen Start ins neue Jahr!

# Neues Kursprogramm für Jobcenter-Mitarbeitende

Auch in diesem Jahr bietet das Multikulturelle Forum wieder Seminare und Exkursionen zur Vermittlung interkultureller Kompetenzen für Verwaltungsmitarbeitende an. Neu im Angebot sind u.a. durch Exkursionen ergänzte interkulturelle Trainings. Damit können die Teilnehmenden eine direkte Theorie-Praxis-Verknüpfung realisieren. Das erste Training begann bereits Mitte Januar und ist insbesondere für Personen geeignet, die kaum bzw. keine interkulturellen Vorkenntnisse besitzen. Darüber hinaus ist eine Veranstaltungsreihe zur Situation der in Deutschland lebenden Minderheit der Sinti und Roma geplant, die aus Filmvorführungen, Diskussionsrunden und eintägigen Seminaren bestehen wird.



Die Themenreihe beginnt am 20. März 2013 mit der Filmvorführung „Von Belgrad bis Skopje“ mit anschließender Gelegenheit zur Diskussion.

Das Kursprogramm für das erste Halbjahr 2013 enthält außerdem Angebote zur Kommunikation mit türkisch- und russischsprachigen MigrantInnen, zu interkulturellen Grundlagen für die Beratung, eine Einführung in den Islam, die Exkursion „Glaubensvielfalt am Borsigplatz“ sowie Informationen zum jüdischen Glauben.

Ausführliche Informationen zum Seminarangebot erhalten Sie bei Sabine Wiczorek  
 wiczorek@multikulti-forum.de  
 020306/30630-59



## Ausblick

### *Mit der Alevitischen Jugend in die Verwaltung*

Die Infoabende des BDAJ-NRW waren im Jahr 2012 ein voller Erfolg. Zu den 12 Veranstaltungen in verschiedenen alevitischen Gemeinden kamen über 150 Jugendliche. Zu Gast waren Personalverantwortliche aus den Kommunalverwaltungen und der Polizei, die den Jugendlichen einen Einblick in die vielfältigen Ausbildungsmöglichkeiten im öffentlichen Dienst gaben. In diesem Jahr läuft es anders herum: Die ProjektmitarbeiterInnen werden die Jugendlichen zu möglichen Ausbildungsstätten begleiten. Exkursionsziele sind u.a. Rathäuser, Polizeiwachen, Feuerwehrstationen oder städtische Betriebe.

### *VSM: Neuer AdA-Kurs im März*

Auch im Jahr 2013 führt der Verein Selbständiger Migranten einen Vorbereitungskurs für die Ausbildereignungsprüfung durch. Nachdem der erste Kurs im Herbst 2012 mit 16 Teilnehmenden sehr erfolgreich war, startet im April der zweite. Teilnehmen können alle BetriebsinhaberInnen sowie deren Mitarbeitende, die zukünftig ausbilden möchten und noch keinen Ausbildereignungsschein besitzen. Es sind noch Plätze frei! Interessierte kontaktieren bitte Frau Deniz Greschner (02306-9339-24; greschner@vsm-nrw.de) oder Herrn Taylan Kutlar (02306-9339-23; kutlar@vsm-nrw.de).

## Impressum

Herausgeber:  
 Multikulturelles Forum e.V.

Redaktion:  
 Dominik Donges, Projektkoordination  
 donges@multikulti-forum.de

www.multikulti-forum.de

Das Projekt „Perspektivwechsel“ wird gefördert durch:

